

's gross Wirtshus

Autor(en): **Lienert, Otto Hellmut**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **41 (1937-1938)**

Heft 13

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-669767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schwer auszusprechen. Wenn es dir recht ist, werde ich dich einfach Leon nennen."

*

Zwei Tage später reiste der kleine Bonaparte wieder nach Paris. Es war notwendig: vor seiner Verheiratung mußte er seine Angelegenheiten ordnen und sich von einigen Freunden verabschieden. Er reiste ab, schrieb Désirée eine Zeitlang, erhielt Briefe von ihr und hörte allmählich auf, ihr zu antworten. In dieser Zeit traten Er-

eignisse ein, die niemand hatte voraussehen können: die Begegnung mit Josephine von Beauharnais; der italienische Feldzug, die Expedition nach Ägypten und noch ein paar kleine Geschehnisse ähnlicher Art.

Das braune Marseiller Kind hatte sich gelobt, dem Andenken des vergesslichen Freundes treu zu bleiben. Aber sie vergaß dennoch, heiratete den General Bernadotte und wurde später Königin von Schweden.

's groß Wirtshus.

Im Himmel mues äs Wirtshus sy,
Das heißt, bigopp, nu Sunne!
Dr guldi Schilt ist mängsmol z'gseh
Uf üsrer Arde unne.

Und heimelig, die ganz Nacht dur,
Brünnt heiterlacht d'Latärne.
Chly Schybe, und'rem Chläbdach zue,
An glyched i de Stärne.

Im Himmel mues äs Wirtshus sy,
Das heißt, bigopp, nu Sunne!
Dr Gastwirt mag am Stubetisch
I jed'rem öppis gwunne.

Dr mues ä Huffe Gastig ha;
Sust wär nüd alls bilüchtet,
An Ängel tüeg ufwarde det,
Sävil f' eim öppe brichted.

Im Himmel mues äs Wirtshus sy,
Das heißt, bigopp, nu Sunne!
Bim Glesli sind die stillne Gäst
I Säligkeit igspunne.

Die Türe i dr Stägebrugg,
Blybt Tag und Nacht eim offe.
Wie mänge von is ist äwäg,
Zue äner Sunne gloffe.

Otto Hellmut Lienert.

Die Gans.

Von Harald Spitzer.

Wenn das folgende, kleine Geschehnis erdacht worden wäre, würde es zweifellos einen furchtbar kitschigen und bei den Haaren herbeigezogenen Eindruck erzeugen.

Die Wirklichkeit aber erschüttert auch dort, wo die Erfindung versagt . . .

Bisweilen überrascht uns das Leben mit seltsamen Zufällen.

Unlängst kam ich zu einer Straßen-Szene: zwei Frauen waren aneinandergeraten.

Die eine, Beamtsengattin oder so, trug ein Marktnetz, in dem eine tote Gans lag.

Die andere, vermutlich arbeitslos und sehr dürrig gekleidet (wer weiß, was ihr schon alles widerfahren war in den Jahren), schimpfte laut, mit der Hand auf das Luxusessen im Netzweisend:

„— I hab schon seit Wochen ka Stück Fleisch gseh, und die . . . die kann si a ganze Gans kaufn —!“

Neid, Haß und empörtes Elend sprühten aus trüben Augen.

Die Beamtsenfrau wehrte entrüstet-verlegen ab und trachtete weiterzukommen.

Im nächsten Augenblick war die Episode im Straßenge triebe untergegangen.

Ich hatte denselben Weg wie die Frau mit der Gans und folgte ihr.

Sie war noch sichtlich erregt.

Da traf sie eine Bekannte, der sie den Vorfall von früher (natürlich) erzählte.

Ich konnte einen Teil des Gespräches aufschnappen.

Und dabei erfuhr ich etwas, das ich nicht im mindesten erwartete: Diese Frau eilte heim zu